



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von Georg Steindorff von Königliche Museen (Berlin)  
an Adolf Erman**

**Steindorff, Georg**

**Berlin, 25.11.1885**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-106783](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-106783)

Berlin C den 25. November 1885

Hochgeehrter Herr Professor!

Herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief, den ich gestern Morgen erhalten habe. Hier ist Alles auf die neuen Erwerbungen, die Sie gemacht haben, sehr gespannt, und wir hoffen, sie bald hier zu haben; oder müssen wir unsere Sehnsucht bis zu Ihrer Rückkehr dämpfen? Wilcken freut sich auf die griechischen Ostraka, Dr. Puchstein ist ganz voll von der Wichtigkeit griechisch-ägyptischer Terrakotten, und ich — ich habe jetzt nur eine Leidenschaft, von der Ihnen wohl meine Verlobungskarte Kunde giebt. In diesem Briefe mit der officiellen Überschrift darf ich Ihnen davon, so gern ich's auch thun möchte, nicht viel erzählen, es thut mir sehr leid, dass Sie jetzt nicht hier sind; ich hätte Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin meine Braut gar zu gern vorgestellt und um Indemnität für die Untreue, die ich an unsere Frau

Witken bezogen (sic hat mir übrigens verzickelt),  
demüthiglich gefleht. Hoffentlich gewähren auch Sie  
mir dieselbe in absentia und geleihen mir, führen  
meine Braut demnächst, en photographie? nach dem  
Nil zuzuführen. Dr. Puchstein befürchtet nun zwar,  
dass ich unter diesen veränderten Umständen keine  
grossen Reisen werde machen können oder besser dür-  
fen. Ich glaube, dass er darin zu skeptisch ist. Ich  
stehe Ihnen bez. dem Museum für das kommende Jahr  
bez. für weitere Zeit bedingungslos zur Verfügung, wenn  
Sie mich nur schicken wollen. Ich bin jetzt so froh  
und glücklich, dass ich dafür schon ein mal brüsen  
kann; dann werden die Unstuflichen nicht zu reizlich  
auf uns werden. Doch ich vergesse, dass ich amtlich  
zu schreiben habe.

Hier ist wenig vorgefallen: Mordmann hat für die  
Gemmen 300 M. erhalten; abgelassen hat er nichts.  
Graf hat, wie Sie wohl schon wissen, die Bedingung,  
erst bestim sein Geld zu bekommen, acceptirt, wir  
brauchen also für uns noch keine Schulden zu  
machen. Loytner bietet die phönikiische Goldmaske,

1, einen Mörser mit plönkl. Inschrift und verschiedene Pal-  
myrenen, natürlich ohne Preisforderung, an; ich habe  
die Sachen noch nicht gelehrt und weiß auch nicht,  
wie sich Hr. Puchstein darüber entscheiden wird. Über  
die Lepsius-Pappi haben wir noch nichts wieder er-  
fahren; Ebers scheint sich noch mit der Entzifferung  
abzugeben. Die assyrischen Siegelcylinder sind uns  
wirklich entgangen: ich war vor mehreren Wochen bei  
Gottschalk, und dieser versprach mir, den betr. Herr,  
falls er die Dinge noch verkaufen wolle, hieher zu  
schicken. Er ist leider nicht gekommen. Dafür habe  
ich gestern den mehrbündigen Besuch eines engl. Kaplans,  
H. Flechler, gehabt, da die Abtheilung auf Bibel unter-  
suchen wollte; schon vorgestern hat er (er war durch  
seiner Kronprinzen an seine, da übrigens <sup>(empfohlen)</sup> wieder hier ist) die  
Sammlung Maimon besichtigt. Er interessiert sich  
lebhaft für Assyrien, ist mit Resambefremdet. Letzte-  
rer ist übrigens, wie sich aus des Kaplans Gesprächen  
ergeben hat, für uns nicht zu haben. H. ist dasselbe,  
da vor 1 Jahr (glaub'ich) durch Vermittlung der Gräfin  
herzogin v. Baden hier für Mesopotamien Fabresse zu

erwecken gesucht hat. Da Name ist Ihnen vielleicht noch aus den Akten einmalig.

Nun zum Doppelwägen, ich habe verschiedentlich nachge-  
forscht und denselben wirklich nur bei den äthiopischen  
Königen und Königinnen gefunden. Der eine trägt gewöhn-  
lich die Krone von Ober-, der andere die von Unter-  
ägypten. Der erste, bei dem ich bis jetzt die Doppelwägen  
gefunden habe, ist Sabaka. — Dagegen habe ich keinen



ausfindig machen können. Wohl einen  $\text{P} \overline{\text{r}} \overline{\text{x}}$  in  
der VI Dynastie; aber nicht ohne Suffix!

Wie geht es Ihnen in Puleg? Dr. Puchstein &  
Wilcken grüßen bestens. Mit der Bitte, mich Ihren  
Frau Gemahlin bestens zu empfehlen, verbleibe ich mit  
herzlichen Grüßen

Ihre ergebener  
Georg Steindorff.

Dr. Lehmann (der Aegyriologe) war neulich hier, er hatte von  
Barrett Adler von d. techn. Hochschule über d. Sammlung Maimon  
und die Expedition erfahren; wir waren seinen Nachforschungen  
gegenüber zumm; er wollte zu Schöne gehen. Ob er da Bescheid  
erhält?